



Newsletter n°2 – November 2019



Das Euregionale Field Lab

In diesem Artikel geht es darum, einen Überblick über den Stand der Dinge und den Fortschritt des Euregionalen „Field Lab“ (EFL) zu geben. Das EFL ist Bestandteil des Zweiten Arbeitspaketes (AP) mit dem Titel „Training and colloquia“ des Interreg-Projekts EMR-EYES. Die Durchführung liegt in den Händen der Niederländischen Staatsanwaltschaft Limburg (OM = Openbaar Ministerie).

Das EFL-Projekt zielt darauf ab, Teilnehmer in drei Teams aufzuteilen und in der Harvard-Field-Lab-Methode auszubilden. Zu den Teilnehmern gehören Behörden wie die Polizei, die Justiz, Steuerbehörden, die FIU (Financial Intelligence Unit), das CTIF (Belgisches Amt für finanzielle Informationen) und Gemeinden.

Die Harvard Field Lab-Methode besteht darin, zu lernen, wie man sogenannte "wicked Problems" (die als "scheinbar unlösbare Probleme" bezeichnet werden können) auf einer anderen Art und Weise angeht.

Dieses Ziel wurde bereits erreicht. Die Teilnehmer der drei Teams haben sich das theoretische Grundwissen in mehreren Sitzungen des Programms (Vorlesungen und Arbeitsmethoden) angeeignet. In dieser Phase (sowie für die verbleibende Laufzeit des EFL-Projekts) wird jedes Team von einem oder mehreren Coaches unterstützt.

Auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse entwickelten die Teams während einer 5-

tägigen Arbeitswoche in der ersten Dezemberwoche 2018 einen Aktionsplan für das ihnen zugewiesene Problem ("Schnellkochtopfmethode"). Am letzten Tag der Arbeitswoche wurde der Aktionsplan den Vorgesetzten und Vertretern öffentlicher Institutionen und Einrichtungen aus Belgien und den Niederlanden vorgestellt.

Die 3 Teams des EFL-Projekts lauten GAIA, APATE und EREBOS:

- 1) Das **Team GAIA** – beschäftigt sich mit dem Thema der "illegalen Entsorgung von chemischen Abfällen, die aus der XTC-Produktion stammen. Nach heutiger Einschätzung hat das Team bereits erreicht, dass sich ein verstärktes Bewusstsein der Risiken für die öffentliche Gesundheit entwickelt. Das Team hat auch eine so genannte "Geruchskarte" zur Verteilung an die Einwohner der Wohnsiedlungen entwickelt, damit potenzielle Drogenlabore identifiziert und gemeldet werden können. Außerdem hat das GAIA Team die Erlaubnis erhalten, in Zusammenarbeit mit einem wissenschaftlichen Institut (z.B. eine Universität), den XTC/Amphetamin-Produktionsprozess nachzuahmen, um das Herstellungsverfahren besser verstehen zu können. Dieses Wissen kann zu neuen Methoden der Erkennung und Prävention führen. Das Team sucht derzeit nach Finanzierungsmöglichkeiten dafür.
- 2) Das **Team APATE** – richtet sich auf die Rolle des Buchhalters als

Vermittler beim Aufbau betrügerischer Geschäftsmodelle. Das Team hat sich mit der Fachgruppe in Verbindung gesetzt und untersucht derzeit ein mögliches Barriere Modell.

- 3) Das **Team EREBOS** – zielt darauf ab, dass in der Euregio kein kriminelles Geld mehr in Immobilien fließt. Die Rolle des Notars als Wächter in Sachen Geldwäsche rückte sehr schnell in den Vordergrund. Sowohl in Belgien als auch in den Niederlanden wird eine enge Zusammenarbeit mit den Notaren angestrebt. Die beiden nationalen Aufsichtsbehörden wurden ebenfalls einbezogen, sowie die FIU-Organisationen beider Länder.

Inzwischen ist es gelungen, dass ein Gemeinschaftsseminar für niederländische und belgische Notare im Frühjahr 2020 in Belgien organisiert wird. Darüber hinaus haben erste Gespräche bezüglich der Entwicklung eines digitalen Hilfsmittels für das Notariat begonnen. Team EREBOS hat darauf hingewiesen, dass die Informationslage der Notare verbessert werden muss. Andererseits will das Team aber auch (strafrechtlich) gegen unaufrichtige Notare in Belgien und den Niederlanden vorgehen.

In den Niederlanden ist das Herangehen an diese Thematik, die den Notaren eine aktive Rolle zuweist, sehr aktuell. Es haben bereits drei notarielle Zusammenkünfte auf Provinzialer Ebene stattgefunden. Eine ähnliche Sitzung ist Ende des Jahres im niederländischen Limburg geplant. Die Mitwirkung der Notare

aus dem belgischen Limburg ist ausdrücklich vorgesehen.



Auf einer **Auswertungsveranstaltung** in Vaeshartelt am **24. Juni 2019** präsentierten die Teams den Vorgesetzten und Vertretern von verschiedenen belgischen und niederländischen Institutionen und Regierungsstellen die Fortschritte und Zwischenergebnisse ihrer Bemühungen. Die Probleme, an denen die Teams arbeiten, scheinen jedoch so komplex zu sein, dass sie sich dazu entschlossen haben, ihre Arbeit auszuweiten.



Eine **zweite Auswertungsveranstaltung** ist im **Juni 2020** geplant. An diesem Tag werden die drei Teams konkrete Ergebnisse präsentieren. Im Anschluss können die relevanten Ergebnisse in der Euregio Maas-Rhein umgesetzt werden.

Autor: **Ben Köke**
Staatsanwalt/ Leiter des BES